

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	VII
Einleitung	1

Teil A

Das Kreuz der Kirche mit der bildenden Kunst der Moderne Ursachenforschung zu einer gestörten Beziehung

1. Das Kreuz der Kirche mit der Moderne	7
1.1. Was soll hier verkündigt werden? Die ikonographische Sicherung der homiletischen Funktion von Bildern im kirchlichen Raum	8
1.2. Wenn Bilder auf dem Kopf stehen. Die künstlerische Auflösung tradierter ikonographischer Formen zu Beginn der Moderne	12
1.3. Verklebte Augen. Das Festhalten kirchlicher Kreise an tradierten ikonographischen Formen	21
1.4. Vom sakralen Raum ins säkulare Exil. Der Kirchenraum wird zum Museum, das Museum avanciert zur Kathedrale der Kunst	30
2. Das Kreuz der Kirche mit den Bildern	36
2.1. Bilder unter dem Wortgebot. Linguistische Kurzschlüsse	38
2.1.1. Das ‚rhetorische‘ Verständnis ikonischer Texturen. Die Konvertierbarkeit von Text und Bild als Grundlage ikonographischer Kodierung	38
2.1.2. Ein Zeichen – viele Deutungen. Kodifizierungen im semantischen Universum	42
2.1.3. Ein Zeichen – eine Deutung. Die unproblematische Lektüre ikonographischer Texturen	51

2.2. Das Skandalon ikonischer Texturen. Der Ausfall linguistischer Kategorien	55
2.2.1. Die Mehrdeutigkeit der Bilder als ikonische Syntagmen. Jedes Bild ist sein eigener Idiolekt	58
2.2.2. Die Mehrdeutigkeit der ikonischen Zeichen. Es gibt keine ikonischen Morpheme	59
2.2.3. Die Mehrdeutigkeit der ikonischen Figuren. Es gibt keine ikonischen Phoneme	64
2.2.4. Die Statik ikonischer Texturen. Ein Mehrwert an semantischer Information	68
2.3. Streitpunkt Gottesbilder. Anschauungen des Nicht-Anschaulichen	71
2.3.1. Weltbilder contra Gottesbilder. Das Christusbild als Paradigma einer Konfrontation	73
2.3.2. Bilderverbot versus Fremdgötterverbot. Das Gottesbild in der Dialektik von Eindeutigkeit und Mehrdeutigkeit	83
2.3.3. Gottes Selbstvorstellung versus menschliche Gottesvorstellungen. Das Bilderverbot als Regulativ Gott vorstellender Prozesse	92
3. Das Kreuz der Kirche mit der Kunst	103
3.1. Bilder unter dem Kunstgebot. Ikonische Texturen auf dem Weg zur Mehrdeutigkeit	104
3.1.1. Kunst-Griff ersten Grades: Transfer-Ikon	105
3.1.2. Kunst-Griff zweiten Grades: Bildimmanenter Ikonoklasmus	111
3.2. Was Kunst zur Kunst macht. Kleine Phänomenologie des Ästhetischen	121
3.2.1. Das ästhetische Urteil	121
3.2.2. Geweitete Ideen in ästhetischer Erfahrung	129
3.3. Semantische Progressionen. Ikonische Texturen auf dem Weg zum offenen Kunstwerk	138

Teil B

Der religiöse Stil in der Kunst Schleiermachers Beitrag zur Überwindung der Streitsache Kirche und bildende Kunst der Moderne

Vorwort	151
4. Das rechte Verhältnis von Kunst und Religion Gemeinsamkeiten und Differenzen	158
4.1. Schnittpunkt Kultus. Wo Kunst und Religion zusammenwirken	160

4.1.1. Energie und Wirkung. Frömmigkeit als Impuls zu christlichem Handeln	163
4.1.2. Wirkung und Wechselwirkung. Relative Seligkeit als Impuls zu darstellendem Handeln	170
4.1.3. Religiöses Wirken. Darstellendes Handeln im Kultus	174
4.2. Merkmal Stil. Worin Kunst und Religion sich unterscheiden	183
4.2.1. Stil – Kode – Idiolekt. Schleiermachers Stilbegriff	185
4.2.2. Eins – zwei – oder Alles?. Religiöser Stil als Richtung des Gemüts auf Einheit hin	191
5. Einheit in Bewegung Der mathematische Funktionsbegriff als Schlüssel zum Verständnis eines theologischen Konstitutivums.	199
5.1. Das Ein und Alles. Charakteristik eines auf Gott ausgerichteten Welterlebens	200
5.1.1. Alles einerlei? Zur Geschichte eines Mißverständnisses	203
5.1.2. Einheit als Gewordensein. Pantheismusverdacht	210
5.1.3. Einheit im Werden. Flüchtige Momente religiösen Erlebens	216
5.1.4. Eins, das alles wirkt. Schleiermachers religiöse Sicht der Welt	221
5.2. Per aspera ad astra. Mathematische Ein-Sichten	225
5.2.1. Frühe Liebe. Schleiermacher und die Mathematik	230
5.2.2. Linien, Punkte und Gedanken in Bewegung. Mathematischer und philosophischer Kalkulus	235
Exkurs: Statisches Kalkül. Schleiermachers Kritik an Leibniz	240
5.2.3. Kurvendiskussionen. Analysis ethischer Grundbegriffe	248
5.2.4. Kontinuität versus Diskredität. Strukturanalogien in Schleiermachers Dialektik und Grassmanns Ausdehnungslehre	259
5.3. Wenn alles sich in Einheit klärt. Vorstellungsbildende Prozesse in Bewegung	272
5.3.1. Werdende Einheit in der Vielheit. Vorstellungsbildende Prozesse in der Dialektik von Schema und Formel	277
5.3.2. Einheit und Transzendenz. Implikationen des mathematischen Funktionsbegriffs im Hinblick auf Gott vorstellende Prozesse	286

6. Mit Blick zurück nach vorn	
Religiöser Stil in der bildenden Kunst der Moderne	296
6.1. Religiöser Stil in der bildenden Kunst I.	
Formale Bestimmungen	297
6.1.1. Impuls und Übersetzung.	
Charakteristik der künstlerischen Tätigkeit	300
6.1.2. Unendliche Bewegung.	
Charakteristik der religiös ausgerichteten, künstlerischen Tätigkeit	307
6.1.3. Bewegung im Bild.	
Statische Texturen und vorstellungsbildende Prozesse	314
6.2. Religiöser Stil in der bildenden Kunst II.	
Anschauung und Konkreteion	321
6.2.1. Vom Abbild zum Urbild.	
Die Suche nach neuen Ausdrucksformen in der Kunst	321
6.2.2. Ein Urbild bricht sich Bahn.	
Künstler und Theologe oder Die Geburt der Moderne	331
6.2.3. Übergänge.	
Bewegung in Form und Farbe	340
Bibliographie	349
Anhang	
F. D. E. Schleiermachers Studienheft „Geometrie“	
Transkription der ersten Manuskriptseiten	369
Geometrie. Faksimile	371
Abbildungen	375
Personenverzeichnis	379
Sachverzeichnis	385